

Aufenthalt bei OMNIA in Espoo / Finnland

24.10.2016

Elina Lehtikangas begrüßt uns und 3 Lehrerinnen und 2 Studenten aus Lettland bei OMNIA zu einem gemeinsamen Kaffee. In einem Klassenzimmer stellt uns Elina zusammen mit ihrer Assistentin Sara wichtige Informationen zu Finnland, seinen Menschen und OMNIA vor.

Wesentliche Inhalte dabei sind:

- **Allgemeine Informationen** über die Geographie und die Sprache Finnlands → wir erhalten eine Liste mit den wichtigsten finnischen Wörtern, die im Alltagsgespräch verwendet werden können und die wir bei unserem Aufenthalt ausprobieren sollen; die 100 am häufigsten verwendeten Wörter der finnischen Sprache sowie eine Liste mit verwandten Wörtern aus anderen Sprachen ergänzen unsere „Hausaufgabe“.
- Die **Mentalität** der Finnen wird als eher zurückhaltend beschrieben; bei der Unterhaltung sind sie eher wortkarg, stehen aber zu ihrem Wort und sind sehr verlässlich; Umarmungen finden nur im familiären Umfeld statt.
- Überblick über das finnische **Schulwesen**, das sich dadurch wesentlich unterscheidet, dass alle Schüler 9 Jahre die gleiche Schulform besuchen; danach findet eine 2-Teilung statt; entweder eine weiterführende Schule, die mit der „Hochschulreife“ endet oder die berufliche Ausrichtung, die 3 Jahre dauert; diese wird schulisch und mit Praktika durchlaufen, aber ohne Bezahlung von Seiten der Betriebe → Unterschied zu Deutschland: es gibt keinen Ausbildungsvertrag
- **Omnia** im Speziellen: 10.000 Schüler, 860 Mitarbeiter, davon 2/3 Lehrer. Altersgruppen ab ca. 16 Jahren. Die Schule bietet Qualifizierungen auf drei Schienen an: berufliche Grundbildung, Weiterqualifizierung und Spezialisierung in Kurssystemen. Ergänzend kann die Hochschulzugangsberechtigung erworben werden.
- Besondere **Unterschiede** zu unserem Bildungssystem - kostenlos stehen den Schülern folgende Leistungen zur Verfügung: Frühstück und Mittagsessen an den Schultagen, Schließfächer, medizinische Betreuung durch Ärzte, Psychologen und medizinische Fachangestellte.
- Abschließend charakterisiert Elena ihre Landsleute und ihre „**verrückten**“ Sportarten / -wettbewerbe: Ehefrauen-tragen, Schlamm-Fußball, Schneefußball, Handy-Weitwurf, Gummistiefel-Werfen, Moskito-Killing. (Letzteres ist mittlerweile verboten, da es vehement von den Tierschützern kritisiert wurde)

Eine erste Führung durchs **Schulhaus** lässt einen grundlegenden Gestaltungsansatz des Unterrichtens erkennen: „Lernen unabhängig von Ort und Zeit“. Neben klassischen Klassenzimmern und EDV-Räumen stehen Werkhallen und Freiflächen für gewerbliche Berufsbilder zur Verfügung. Eine Vielzahl von Exponaten aus Schülerhand z. B. Skateboards, Holzstühle oder Gemälde und andere Kunstobjekte lassen die Vielfalt an Ausbildungsberufen erahnen. Bemerkenswert ist, dass Teile des Gebäudes von Unternehmensgründern mitbenutzt werden, wodurch das Angebot noch größer wird. Externen Gästen stehen Gastronomie, Friseur und Spa-Angebote zur Verfügung. Preislich auf ähnlichem Niveau wie die freie Wirtschaft unterscheiden sich die Leistungen nur in der längeren Herstelldauer.